

**The 3rd International Symposium on Anaemia Management and Research
Optimizing Clinical Benefits:
Shaping the Future of Renal
Anaemia with Epoetin
5.-8. April 2001, Palais des
Congrès, Paris, Frankreich** **3**

**Leser fragen –
Experten antworten** **21**

**Bereit für die Zukunft:
Gründung eines neuen
Geschäftsbereichs –
aus Janssen-Cilag Biotech
wird ORTHO BIOTECH** **22**

Impressum

**Spektrum
der Nephrologie
Nr. 3/2001**

14. Jahrgang
Erscheint achtmal jährlich

Herausgeber

Spektrum Verlag Krahn e. K.
Grietgen-Haaks-Straße 28
D-47877 Willich
Tel.: +49 (0) 21 54/95 19 45
Fax: +49 (0) 21 54/95 19 44

Produktion

InMedia Aulich & Krahn GmbH
Grietgen-Haaks-Straße 28
D-47877 Willich
Tel.: +49 (0) 21 54/95 26 00
Fax: +49 (0) 21 54/95 26 01

Sponsor

◆
ORTHO BIOTECH

◆ JANSSEN-CILAG

ORTHO BIOTECH
Division of
Janssen-Cilag GmbH
Raiffeisenstraße 8
D-41470 Neuss

**Dieses Periodikum soll neben der
Information auch der Kommunika-
tion dienen. Der Verlag würde sich
über Ihre Meinung, Fragen und Vor-
schläge freuen.**

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vor mehr als 15 Jahren wurde rekombinantes humanes Erythropoetin zur Behandlung der Anämie bei Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz zugelassen. Es mag manchen überrascht haben, daß wir es nach so langer Zeit noch für nötig hielten, ein weiteres großes Symposium – das 3rd International Symposium on Anaemia Management and Research – zu organisieren, dessen Ziel es war, die nephrologische Gemeinschaft auf den neuesten Wissensstand zu r-HuEPO zu bringen.

Tatsächlich ist immer noch eine Reihe von Fragen bezüglich des optimalen Patientenmanagements nicht endgültig geklärt, auch wenn der Nutzen der r-HuEPO-Therapie für urämische Patienten völlig unbestreitbar ist. Eine der neuen Perspektiven mit einem potentiellen Einfluß auf das Patientenmanagement ist die Erkenntnis, daß die Mikroinflammation, die bei Patienten mit Nierenversagen sehr verbreitet ist, die Antwort auf r-HuEPO beeinflusst.

Grundsätzlich hat sich die therapeutische Strategie in den letzten Jahren geändert: es ist nicht länger adäquat, auf die Entwicklung der Anämie zu warten und sie dann zu behandeln. »Order of the day« ist die Prävention der Anämie. Beobachtungsstudien haben plausible Argumente für diese Strategie geliefert, Beweise müssen aber immer noch durch kontrollierte Studien geliefert werden.

Zu dem Thema Nierenfunktionsverlust unter r-HuEPO-Therapie liegen neuere Erkenntnisse vor, die dafür sprechen, daß es statt der früher befürchteten Beschleunigung eher zu einer Verlangsamung der Progression kommt. Auch relativ neu ist die Beobachtung, daß das Risiko einer Anämie bei bestimmten Subgruppen von Patienten mit chronischem Nierenversagen erhöht ist. Hierzu gehören z. B. Patienten mit diabetischer Nephropathie. Diese und andere Fragestellungen waren die Hauptpunkte des Symposiums, das vom 5.–8. April in Paris stattfand.

Ein nach wie vor bestehendes Problem liegt darin, daß Empfehlungen und Guidelines zur r-HuEPO-Therapie im klinischen Alltag nicht immer adäquat berücksichtigt werden. Dieses Problem war der Schwerpunkt verschiedener interaktiver Sitzungen, deren Ziel es war, Strategien zu entwickeln, wie die Guidelines besser in die klinische Praxis umgesetzt werden können.

r-HuEPO ist schon lange nicht mehr nur in der Nephrologie im Einsatz. Es wird heute u. a. erfolgreich eingesetzt in der Onkologie und in der Chirurgie. Beeindruckende experimentelle Untersuchungen lassen weiteres Potential in anderen Indikationen erkennen, z. B. bei der Prävention von Apoptose nach zerebralen Verletzungen oder Hirninfarkt.

Es ist nicht Sinn und Zweck einer Einleitung, eine enzyklopädische Zusammenfassung der Agenda des Symposiums zu geben, sondern eher, den Appetit des Lesers zu wecken. Als Chairman des Symposiums bin ich absolut sicher, daß Sie, liebe Leser, fasziniert sein werden von den neuen Informationen über r-HuEPO. Dieses Medikament hat sich als »Evergreen« sowohl aus wissenschaftlicher als auch aus klinischer Sicht erwiesen.

Ihr Eberhard Ritz

Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was die medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in dieser Zeitschrift eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, daß Autor und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, daß diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung der Zeitschrift entspricht. Für Angaben über Dosierung und Applikationsform kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.